Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW.,48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die dreigespaltene Petitzeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind für an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 14. [47. Jahrgang.] Freitag den 17. Januar 1908. [47. Jahrgang.] Nr. 14.

Berlin, den 16. Januar.

Rundschau im Auslande.

Die Kölnische Zeitung stellt in einem Berliner Telegramm nach Anfrage an maßgebender Stelle fest, daß an der Behauptung des Prüfseler Blattes Patriote, Deutschland verhandle mit Frankreich wegen Teilung des Kongostaates, kein wahres Wort ist.

Der preußische Gesandte beim Vatikan v. Mühlberg wurde gestern vom Papst in feierlicher Audienz empfangen. In seiner Ansprache betonte der Gesandte den Wert, den seine Regierung auf gute Beziehungen zur Kurie lege, und drückte die Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, diese zu erhalten und zu fördern. Nach einer längeren Unterhaltung des Papstes mit dem Gesandten endete die Audienz.

Der englische Staatssekretär Sir Edward Grey sprach gestern abend in Anwick vor seinen Wählern, berührte hierbei die Marinefrage und erklärte es für unmöglich, daß England vorstehe, seine Marinestreitkräfte zu verringern, wenn die auswärtigen Mächte jene Marinepläne verwirklichten, die sie angekündigt hätten. Wir haben kein Recht, sagte Grey, gegen die Summen zu protestieren, welche die anderen Nationen für ihre Marine ausgeben, wohl aber wünschen wir, unseren Handel und unser Reich zu beschützen. Die Unabhängigkeit, ja das Leben unseres Landes hängt von der Erhaltung unserer Marine ab. Wenn gewisse Nationen ihr Schiffsbauprogramm voll zu verwirklichen, wird es unzweifelhaft auch für England notwendig sein, seine Flotte zu vergrößern.

Der Minister des Aeußeren Pichon erklärte einem Redakteur des Matin, es sei schwer für ihn, irgend ein Urteil über die Proklamation Mulay Hafids abzugeben, da diese Ereignis, ob es nun Bedeutung habe oder nicht, in seiner Weise die Haltung Frankreichs ändern könne. Frankreich habe die Algeciras-Akte unterschrieben, welche die Souveränität des Sultans von Marokko und die Integrität seines Besitzes verbürge. Wer immer der Sultan sein möge, der über Marokko herrsche, die Algeciras-Akte bewahre ihre volle Wirkung. Frankreich habe Pflichten und Verantwortlichkeiten übernommen, die durch keinerlei innere Umgestaltung Marokkos abgeändert werden könnten, und Marokko habe sich Europa gegenüber Verpflichtungen auferlegt, die durch keine Umgestaltung des scherifischen Hofes beeinflußt werden könnten.

Was die angekündigte Interpellation Jaurès' anbelange, so werde er jedenfalls einen Aufschub von einigen Tagen verlangen. Er werde übrigens wiederholen, was er schon oft auf der Rednertribüne erklärt habe, daß Frankreich nur ein Ziel vor Augen habe, die europäischen Kolonieen in Marokko zu beschützen, die Ordnung und Ruhe an der Küste zu sichern und dafür zu sorgen, daß die Ordnung längs der algerischen Küste nicht gestört werde.

Der Madrider Imparcial richtet an den Ministerpräsidenten Maura die Aufforderung, dem Lande klar und deutlich mitzuteilen, welcher Art die Mission sei, die Spanien in Marokko zu erfüllen habe, welche Opfer es werde bringen müssen, und welchen Nutzen es davon haben werde. Andererseits sagt Imparcial, er habe von einer wohlinformierten Persönlichkeit erfahren, daß bei der vorgestrigen Zusammenkunft von Pichon, Maura und Allen de Salazar ein neues Abkommen nicht abgeschlossen worden sei. Angesichts der gegenwärtigen außergewöhnlichen Lage in Marokko werde die Regierung sich abwartend verhalten, entsprechend ihrer seither beobachteten Politik.

Zu den Vorgängen in Marokko wird aus Tanger, den 15. d. M., gemeldet:

Das heutige große mohammedanische Fest in Tanger ist ruhig verlaufen. Die beabsichtigte Proklamation Mulay Hafids hat nicht stattgefunden. Das im Namen von Abdul Aziz gesprochene Gebet wurde mit einer Artilleriesalve begrüßt. Ein Vorbeimarsch der Truppen beendete das Fest. — Ebenso wie Tanger wird auch Tetuan eine abwartende Haltung einnehmen. — Der Postverkehr zwischen Fez und Rabat ist unterbrochen, doch läßt man den deutschen Posturier passieren.

El Marani soll nach einem hier umlaufenden Gerücht die Wiederherstellung des Sultanats Abdul Asis' in Fez durch einen Handstreich versucht haben, die Ausführung ihm aber infolge Verrats durch den Kaid der Scherarya mißlungen sein.

Ein Funkentelegramm aus Casablanca meldet die durch französische Truppen erfolgte Verhaftung dreier Marokkaner, welche die Hauptschuld an den in den letzten Tagen des vergangenen Juli ausgebrochenen Unruhen trifft. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der Panzerkreuzer Kléber kam am 12. Januar in Casablanca an. Er fand während des ganzen Tages durch drahtlose Telegraphie mit dem Eiffelturm in Verbindung, die ausgezeichnet funktionierte. Der Kreuzer bringt Personen und Material für die Einrichtung von Stationen mit drahtloser Telegraphie an verschiedenen Punkten. — Der Berichterstatter des Reschid ist am 15. d. früh ohne Kampf besetzt worden.

Aus Rabat wird gemeldet, daß in der Nacht zum 11. Januar auf das Gebäude des Hafens geschossen worden ist. Die Soldaten fahndeten vergeblich nach den Angreifern. Auf Befehl des Sultans Abdul Asis wurden sämtliche auf dem Zollamt lagernden Waffen nebst der Kriegsmunition an die Soldaten verteilt und Wachtposten ausgestellt. Der Maghzen ließ alle verhaften, die beschuldigt sind, die Bewegung gegen Abdul Asis angestiftet zu haben.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses verwahrte sich Ministerpräsident Dr. Wekerle auf eine Interpellation des Abgeordneten Fakas-Hazag (Dissident) wegen Revision der Geschäftsordnung zunächst dagegen, daß die Revision dazu dienen solle, um mit ihrer Hülfe die militärischen Fragen zu lösen oder die Redefreiheit einzuschränken. Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit hätten bewiesen, daß eine Reform der Geschäftsordnung notwendig sei, wenn Ungarn nicht seinen nationalen Ruf gefährden und im Morast der Untätigkeit versinken wolle. Die Wahlreformvorlage solle jedenfalls bereits auf Grundlage der neuen Geschäftsordnung verhandelt werden. Die Antwort wurde mit überwiegender Majorität zur Kenntnis genommen. Dagegen stimmten nur die Dissidenten und die Nationalitäten.

Darauf erklärte der Minister des Innern Graf Andrassy in Beantwortung einer Interpellation des Sozialisten Mesyeff, er hoffe, die Wahlreformvorlage im März oder April vorlegen zu können. Ueber ihren Inhalt könne er sich vorläufig nicht äußern.

Nach einer Meldung des Londoner Daily Telegraph aus Tokio glaubt man dort, daß das gesamte japanische Ministerium nach Schluß der Parlamentstagung seine Entlassung nehmen wird. Es werde im Parlament wahrscheinlich zu heftigen Angriffen von seiten der Opposition kommen, doch sei es nicht wahrscheinlich, daß das Parlament aufgelöst werde. Man glaube ferner, daß Katsura an Stelle Saionjis den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen wird. Die bezüglich der Ausbreitung des Militarismus herrschende Beunruhigung sei unbegründet.

Der Washingtoner Senat nahm gestern in Gemeinschaft mit dem Repräsentantenhause eine Resolution an, welche die Verabfolgung der China anläßlich des Boxeraufstandes auferlegten Entschädigungssumme um mehr als die Hälfte vorsieht. Der Betrag beziffert sich infolge dieses Beschlusses von 24 440 000 auf 11 655 000 Dollar herabgesetzt.

Das Interesse an der neuen Preußischen Anleihe, das weiteste Kreise des Publikums durch zahlreiche, große und kleine Zeichnungen und viele Zeitungen durch wiederholte Besprechungen bekundet haben, veranlaßt die Seehandlung, der breiten Oeffentlichkeit über das Ergebnis der Subskription folgendes mitzuteilen:

Es sind, wie bereits gemeldet, gezeichnet

za. 75 Mill. Mark Schuldbuchforderungen,
za. 106 Mill. Mark Schuldverschreibungen

zusammen 181 Mill. Mark.

Unter den einzelnen Zeichnungen befinden sich Beträge von Hunderttausenden und selbst Millionen, aber auch Zeichnungen auf einige Tausend, einige Hundert und selbst auf 100 ℳ. Der weitaus größte Teil aller Zeichnungen entfällt auf Zeichnungen von 10 000 ℳ und darunter. Die höchste Zeichnung ist die einer Großbank im Betrage von za. 19 Millionen, die sich aber natürlich auch aus Einzelzeichnungen der Bankkunden zusammensetzt.

Der Erfolg liegt nicht so sehr in der Zeichnung von 181 Millionen — nur 181 Millionen sagen vielleicht diejenigen, die wissen, daß bei der letzten Anleihe eine einzige Großbank mehr als 2 Milliarden gezeichnet hatte — der Erfolg liegt in der Beibringung von 181 Millionen unansechtbarer Zeichnungen. Denn sämtliche Zeichner, rund 11 000 Einzelzeichner, haben sich den Bedingungen entsprechend der einjährigen Sperre unterworfen und die 8proz. Anzahlung geleistet.

Nach diesem Erfolge scheint die Ansicht, daß der Zeitpunkt der Emission ungünstig gewählt war, jedenfalls vom Standpunkt der preußischen Finanzverwaltung, deren Interesse die Seehandlung in erster Linie zu wahren hat, nicht gerechtfertigt.

Der Widerspruch gegen den Anleihetypus — Anleihe mit gleitender Skala — hat im Publikum keinen den Erfolg beeinträchtigenden Widerhall gefunden.

Die Befürchtung, daß die Neuemission einen wesentlichen Druck auf die alten Anleihen ausüben werde, ist nicht eingetroffen, denn die Kurse der 3 proz. Preußischen Konsols notierten am Tage der Veröffentlichung 81,90 pCt. und notieren heute 82,50 pCt., die 3½ proz. 94½ proz. und 94,10 pCt., die 4 proz. Preußischen Schatzanweisungen 99,60 pCt. und 99,60 pCt.

Die Rückfrierung des Emissionsbetrages hat sich bewährt, da sie uns in die Lage versetzt hat, den Zeichnern volle Zuteilung zu gewähren.

Die Einwirkung auf den Geldmarkt war nicht die befürchtete, denn der Privatdiskont war 5⅞ und ist heute 5½, der Reichsbankdiskont ist von 7½ auf 6½ pCt., das tägliche Geld von 8 pCt. auf 5 pCt. heruntergegangen. Da der Anleiheerlös dem Markte alsbald wieder zugeführt werden soll, wird auch späterhin eine irgendwie wesentliche Belastung des Geldmarktes aus der Anleihebegebung nicht eintreten.

Hof- und Personalnachrichten.

* Ihre Kaiserlichen Majestäten wohnten gestern im Königlichen Schauspielhause der Vorstellung von Grillparzers Medea bei.

Heute morgen machte Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, begrüßte den Staatssekretär des Auswärtigen Amts und hiernach den Reichskanzler mit Seinem Besuch und hörte im Königlichen Schloß die Vorträge des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps Generals Heseler, des Kriegsministers Generals v. Einem, des Chefs des Generalstabs der Armee Generals v. Moltke und des Stellvertreters des Chefs des Militärkabinetts Generals v. Oertzen. Um 1 Uhr fand Familienfrühstückstafel statt, zu der die Herzöge Albrecht und Robert von Württemberg geladen waren.

* Seine Majestät der Kaiser und König als Souverän und Oberhaupt des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler haben Allergnädigst beschlossen, Freitag, den 17. Januar 1908 mit den anwesenden kapitelfähigen Rittern im Königlichen Schlosse zu Berlin die feierliche Investitur Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Robert von Württemberg, des Generals der Infanterie und Generalinspekteurs der 6. Armeeinspektion Freiherrn von der Goltz, des Admirals und Staatsministers v. Tirpitz, des Staats- und Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben, des Generals der Kavallerie und kommandierenden Generals des 10. Armeekorps v. Stünzner und des Botschafters, Staatsministers Freiherrn Marschall von Bieberstein vorzunehmen und ein Kapitel abzuhalten.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte am 13. d. M. den russischen Botschafter Grafen v. d. Osten-Sacken, um ihm Allerhöchst Ihren Besuch aus Anlaß des Hinscheidens seiner Gemahlin auszusprechen.

---

* Der Oberzeremonienmeister Graf A. zu Eulenburg läßt folgende Ansage ergehen:

Am Dienstag, den 21. Januar 1908, Abends um 8 Uhr, wird bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten im Rittersaale des Königlichen Schlosses hierselbst Divertissement des diplomatischen Korps, aller inländischen Damen und aller Herren vom Zivil stattfinden.

Die Damen erscheinen im Hofkleide (robe de cour) mit hellen Glacéhandschuhen, die Herren im Galaanzuge mit Ordensband, die Herren vom Zivil mit weißen Unterkleidern (Kniehosen, Schuhe und Strümpfen).

Die Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler erscheinen mit dem Bande desselben.

Diejenigen Herren, welche zur Anlegung einer Uniform nicht berechtigt sind und demnach früher in schwarzem Frack und weißer Krawatte erschienen, haben nunmehr die Gefälligkeit, das vorgeschriebene Hoffleid zu tragen.

Für Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses und für die höchsten fremden Gäste ist die Ankunft gegen 8 Uhr von der Lustgartenseite her unter Portal IV, die Versammlung in der Roten Samtkammer.

Die Obersten Hof-, die Oberhof-, die Vize-Oberhof und die Hofchargen, der Minister des Königlichen Hauses, der Geheime Kabinettsrat und das ganze militärische Gefolge Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und die Gefolge Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin, Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen und der Prinzessinnen des Königlichen Hauses sowie der höchsten fremden Gäste, nehmen dieselbe Ankunft und versammeln sich gegen 7½ Uhr im Kapitelsaale.

Für das diplomatische Korps und für die von demselben eingeführten Fremden ist die Ankunft um 7½ Uhr von der Lustgartenseite der durch Portal V bei der Wendeltreppe, die Versammlung in der Brandenburgsälen und in der Roter (drapo d'or-) Kammer.

Für die Fürstinnen und sämtliche Exzellenzen-Damen und die in ihrer Begleitung erscheinenden Herren, sie sie die Fürsten, für die Exzellenzen-Herren und für die Bevollmächtigten zum Bundesrat ist die Ankunft um ¾ Uhr ebenfalls von der Lustgartenseite her durch Portal V bei der Wendeltreppe.

Für alle anderen Damen und die in ihrer Begleitung erscheinenden Herren sowie für alle anderen noch nicht genannten Herren ist die Ankunft um ¼ Uhr von der Schloßfreiheit her durch Portal III (mittlere Abteilung) über den großen Schloßhof im Portal II, Aufgang über die Marmortreppe.

Die Versammlung ist: für sämtliche inländischen Damen, einschließlich der Ihren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten vorzustellenden Damen — im Königszimmer, in der holsternen Galerie, in der ersten und der zweiten Portraitgalerie sowie in der ersten Braunschweigischen Kammer; für den Bundesrat, für die Chefs der Fürstlichen und der ehemals reichsfürstlichen Gräflichen Familien und für die Exzellenzen-Herren — in dem Braunschweigischen Saal und in der Braunschweigischen Galerie; für die Räte erster Klasse, sowie für die Ihren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten vorzustellenden inländischen Herren, einschließlich der zu einer höheren Rangklasse befördernten Räte erster und zweiter Klasse — im Schweizer Saal; für die Mitglieder des Reichstags und der beiden Häuser des Landtages — im Roten Zimmer und in der Samtkammer der Königin Elisabeth-Wohnung; für die Räte zweiter Klasse — in der Elisabeth-Galerie; für den Oberbürgermeister von Berlin, die Kammerherren, die Geistlichkeit, die Abgeordneten der Universitäten, desgleichen der Städte, die Ritter des Johanniter-Ordens, welche die Uniform dieses Ordens

---

Ein Meisterwerk deutscher Buchdruckkunst.

Kaum jemals haben sich hervorragende Kräfte in so großer Zahl zusammengefunden, um ein Werk von so hoher Vollendung zu schaffen, wie es unserem Volk in Gestalt der Deutschen Ehrenhalle, Bilder aus der vaterländischen Vergangenheit*), vorliegt. Inhalt, bildnerischer Schmuck, typographische Ausführung und äußere Ausstattung wetteifern mit einander in Gediegenheit und Pracht und schließen sich zu einem harmonischen Ganzen von dauerndem Wert zusammen. Als „Ein Denkmal deutscher Buchkunst" hat Seine Majestät der Kaiser das Werk bezeichnet, das unter dem hohen Protektorat des Herrschers steht, ein Urteil, das uneingeschränkten Widerhall finden wird.

Der literarische Teil ist aus der Feder von nicht weniger als achtundsechzig Mitarbeitern geflossen, zu denen die bedeutendsten deutschen Historiker zählen. Alle deutschen Stämme und Staaten, ja alle Hochschulen des Reiches sind unter den Bearbeitern der verschiedenen geschichtlichen Abschnitte vertreten, so daß nicht nur jeder Parteistandpunkt, sondern auch jede einseitige Betonung des einen oder des anderen Stammes, die auf die historische Entwicklung unserer Nation einen wichtigen Einfluß geübt haben, vermieden ist. In vierundachtzig Abschnitten zieht der gewaltige Strom der deutschen Geschichte vor unseren geistigen Auge vorüber. Die Helden der Tat und des Geistes treten in lebendiger Gestaltung vor den Leser hin und zeugen von dem Streben und Irren, von dem Ringen und Schaffen eines großen Volkes, das, in zahlreiche Stämme von ausgeprägter Eigenart gegliedert, doch schließlich — wenn auch vielfach unbewußt, ja widerstrebend — unablässig an dem bedeutsamen Werke gearbeitet hat, eine machtvolle nationale Persönlichkeit zu bilden. Auch heute noch fehlt es nicht an Erscheinungen, die die alte Neigung der Deutschen zur Absonderung erkennen lassen, wenn auch diese Erscheinungen sich mehr als Ueberbleibsel aus der überwundenen Zeit der Zersplitterung darbieten, denn als ernste Hindernisse einer einheitlichen nationalen Entwicklung ins Gewicht fallen. Strebungen dieser Art auf das Maß der ihnen

*) Deutsche Gedenkhalle, Bilder aus der vaterländischen Vergangenheit. Schriftleitung: Professor Dr. Julius v. Pflugk-Harttung. Leitung der illustrativen Teile: Professor Dr. Hugo v. Tschudi. Veranstaltet von Max Hertzog. Verlagsanstalt Vaterland, G. m. b. H., Berlin und Leipzig. Preis der Nationalausgabe in künstlerischem Prachteinband mit echter Goldprägung und Goldschnitt 120 ℳ oder in 55 Lieferungen zu je 2 ℳ.

Gleichzeitig mit der Nationalausgabe erscheinen von der Deutschen Gedenkhalle auch zwei andere wesentlich teurere Ausgaben, und zwar eine Kassenausgabe, welche ein genaue Wiedergabe des für den Kaiserlichen Protektor hergestellten ersten Exemplars bildet, sowie eine Fürstenausgabe. Auf Wunsch steht ein Prospekt über die Kaiserausgabe und über die Fürstenausgabe zur Verfügung.

zukommenden Berechtigung, die in der befruchtenden und das Ganze fördernden Wirkung der Stammeseigentümlichkeiten ihre Grenze hat, herabzumildern, gibt es keinen besseren Weg als den, sich in die Vergangenheit der Völker zu vertiefen und aus der Vergangenheit zu lernen, mannigfaltige Kräfte notwendig waren, um den Bau des nationalen Staatskörpers so weit zu vollenden, daß er ein geschertes Dasein inmitten widersacherischer Gewalten zu führen vermochte. Das Einst lehrt zugleich die Gegenwart, wie sich das Einzelne dem Ganzen, das Kleine dem Großen unterordnen, wie staatsbildende Kraft als starke Klammer die divergierenden Interessen der Individuen und der Stämme umfassen muß, um dem Gedanken des Staates und in weiterer Folge des Gesamtreiches Blut und Leben einzuflößen, Festigkeit und Dauer zu verbürgen.

Nach einer schwungvollen Widmung von Professor Julius Wolff folgen die Einzeldarstellungen in 84 Kapiteln, die wissenschaftliche Gediegenheit mit musterhafter gemeinverständlicher Darstellung vereinigen. Um einen Ueberblick über die Reichhaltigkeit des Werkes zu geben, verzeichnen wir nachstehend die Kapitelüberschriften mit den betreffenden Verfassern: Die alten Germanen von Prof. Karl Schumacher, Römer und Germanen von Prof. Karl Schuchhardt, Die Hunnenschlacht von Universitätsprofessor a. D. Julius von Pflugk-Harttung, Die Franken von Prof. Felix Dahn, Der heilige Bonifatius und die Bekehrung Deutschlands von Prof. Alois Knöpfler, Die deutschen Volksrechte von Prof. Karl Zeumer, Kaiser Karl der Große von Julius v. Pflugk-Harttung, Die Auflösung der Karolingischen Monarchie von Prof. Georg Kaufmann, Die Begründung des Deutschen Reiches von Prof. Gerhard Seeliger, Kaiser Otto der Große von Prof. Ernst Bernheim, Kaiser Heinrich III. von Prof. Georg Kaufmann, Gregor VII. von Prof. Julius v. Pflugk-Harttung, Kaiser Friedrich I. Barbarossa von Prof. Ernst Bernheim, Kaiser Friedrich II. von Prof. Gerhard Seeliger, Das Zwischenreich von Prof. Oswald Redlich, Die Kirche im staatlichen Leben des Mittelalters, 10.—13. Jahrhundert, von Prof. Albert Hauck, Die Kreuzzüge von Prof. Maximilian Straker, Ueber das Nibelungenlied von Prof. Anton E. Schönbach, Die Entstehung der deutschen Territorien von Prof. Georg v. Below, Herren und Freiensland im deutschen Mittelalter von Prof. Richard Schröder, Die Landteile des deutschen Mittelalters von Prof. Siegfried Rietschel, Der Sachsenspiegel von Prof. Philipp Heck, König Rudolf von Habsburg von Prof. Dietrich Schäfer, Kaiser Heinrich VII. von Graf Alberto de Gerbaiz de Sonnaz, Senator, a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs von Italien, Kaiser Ludwig der Bayer von Prof. Sigmund v. Riezler, Kaiser Karl IV. von Prof. Theodor Lindner, Hus und Hussitien von Prof. Maximilian Straker, Die Burggrafen von Nürnberg und das Reich von Prof. Martin Spahn, Die Anfänge der Mark Brandenburg von Paul Hirsch, Königlich preußischer Bibliothekar, Entstehung und Ausgang der Hanse von Prof. Goswin Freiherr von der Ropp, Kaiser Maximilian I. von Prof. Edmund Meyer, Kaiser Karl V. und Frankreich von Prof. Walter Friedensburg, Der Bauernkrieg von Prof. Max Lenz, Charakter und Bedeutung der deutschen Renaissance von Prof. Karl Lamprecht, Martin Luther von Prof. Max Lenz, Albrecht Dürer von Ludwig Keller, Geheimer Archivrat und Geheimer Staatsarchivar, Kurfürst Friedrich der Weise und die Reformation von Prof. Theodor Brieger, Das Zeitalter der Gegenreformation von Prof. Martin Philippson, Der Dreißigjährige Krieg von Prof. Hans v. Zwiedineck-Südenhorst, Deutschlands Verfall im Dreißigjährigen Kriege von Prof. Hans v. Zwiedineck-Südenhorst, Kaiser und Reichsfürst nach dem Dreißigjährigen Kriege von Georg Friedrich Preuß, Universitätsdozent, Das Deutsche Reich und Ludwig XIV. von Georg Friedrich Preuß, Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, von Ludwig Keller, Geheimer Archivrat und Geheimer Staatsarchivar, Der Große Kurfürst als Kriegsherr von Hermann Granier, Königlich preußischer Archivar, König Friedrich I. von Preußen von Prof. Ernst Berner, Die auswärtige Politik Friedrich Wilhelms I. von Prof. Otto Krauske, Gottfried Wilhelm v. Leibniz von Prof. Ernst Troeltsch, Der erste und zweite schlesische Krieg von Georg Evert, Königlich preußischer Oberregierungsrat, Der Siebenjährige Krieg von Gustaf Dickhuth, Oberleutnant, Militärlehrer an der Kriegsakademie, Das Zeitalter Friedrichs des Großen von Reinhold Koser, Generaldirektor der Königlich preußischen Staatsarchive, Lessing und Lessing von Prof. Jakob Minor, Der Hain oder der Göttinger Dichterbund von Adolf Langguth, Königl. preußischer Bibliothekar, Immanuel Kant von Houston Stewart Chamberlain, Goethe und Schiller von Prof. Otto Harnack, Preußen und Deutschland während der französischen Revolution von Prof. Paul Bailleu, Geh. Regierungsrat und Geh. Staatsarchivar, Königin Luise von Paul Bailleu, Das Jahr 1805 von Karl v. Bardeleben, Generalleutnant z. D., Die Doppelschlacht von Jena und Auerstedt von Rudolf von Caemmerer, Generalleutnant z. D., Der Zusammenbruch des preußischen Staates von Rudolf v. Caemmerer, Aspern und Wagram (1809) von August Keim, Generalmajor, Die Steinhardenbergschen Reformen von Prof. Otto Hintze, Preußens Erhebung und der Frühjahrsfeldzug von 1813 von Ottomar Frhr. von der Osten-Sacken und v. Rhein, Oberstleutnant, Der Herbstfeldzug 1813 von Ottomar Frhr. von der Osten-Sacken und v. Rhein, Der Feldzug 1814 von Albert v. Pfister, Generalmajor z. D., Belleallance von Prof. Julius v. Pflugk-Harttung, Das Zeitalter der Restauration von Prof. Friedrich Meinecke, Friedrich Wilhelm IV. und Deutschland von Prof. Friedrich Meinecke, Bismarcks Anfänge von Prof. Friedrich Meinecke, König Wilhelm I. von Prof. Erich Marcks, Der deutschdänische Krieg 1864 von August Keim, Generalmajor, Der Krieg von 1866 von Ludwig Frhr. v. Falkenstein, z. D., Kaiser der Infanterie z. D., Der Krieg gegen das französische Kaiserreich 1870 von Colmar Frhr. von der Goltz, General der Infanterie, kommandierender General, Der Krieg gegen die französische Republik 1870/71 von Karl Ritter v. Endres, Königlich bayerischer Generalleutnant, Chef des Generalstabes der Armee, Inspekteur der Militär-Bildungsanstalten, Die Gründung des Deutschen Reiches von Prof. Erich Marcks, Die Könige Bayerns von Prof. Karl Theodor von Heigel, Präsident der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Die Könige Sachsens von Prof. Gustav Buchholz, Die Könige Württembergs von Eugen Schneider, württembergischer Archivrat, und Paul von Stälin, württembergischer Geheimer Archivrat, Direktor des Königlich württembergischen Geheimen Haus- und Staatsarchivs, Die Fürsten der kleineren deutschen Bundesstaaten im 19. Jahrhundert von Prof. Hermann Oncken, Richard Wagner von Prof. Karl Ludwig Schemann, Wilhelm I als deutscher Kaiser von Prof. Dietrich Schäfer, Kaiser Friedrich III. von Julius von Verdy du Vernois, Königlich preußischer General der Infanterie, Kriegsminister a. D., Deutschland z. See von Prof. Ernst v. Halle, Deutschland über See von Oskar z. Liebert, Generalleutnant z. D. und Kaiser Wilhelm II. von Prof. Wilhelm Oncken.

Angesichts der außerordentlichen Fülle der oben angeführten Darstellungen würde es zu weit führen, auf die einzelnen Kapitel hier einzugehen. Unbedingt bürgen die Namen der Verfasser für ausgezeichnete Leistungen, die das Goethesche Wort bewähren: In der Beschränkung zeigt sich der Meister. Denn — abgesehen von allem anderen — unterscheidet sich dieses Werk von den meisten gleichartigen Unternehmungen dadurch, daß es die Vergangenheit unseres Volkes in vorzüglich ausgewählten und ausgezeichnet ausgeführten Einzelbildern schildert.

Der bildnerische Schmuck, der in vollendeten Heliogravüren geschichtliche Gemälde unserer größten Meister wiedergibt, verleiht dem Werk noch einen besonderen Reiz und Wert. In sinnig Kunstblättern werden bedeutende Momente der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Volkes illustriert, wodurch das Interesse für den erzählenden Teil lebhaft angeregt wird. Fassen wir die glänzenden Darbietungen der Verantwortlichen und Verfasser dieses Werkes zusammen, so vermögen wir rückhaltlos dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß es in möglichst breite Schichten unserer Nation Eingang finden und dort als Erhalter vaterländischen Sinnes wirken möge.